



Abb. 3: *Hypsotropa unipunctella*, Oggau (Burgenland), 24.7.2006 (Foto: P. Buchner).

Wiederfund der Vogel-Azurjungfer (*Coenagrion ornatum* SELYS, 1850) in Niederösterreich (Odonata, Coenagrionidae). Rediscovery of *Coenagrion ornatum* SELYS, 1850 in Lower Austria (Odonata, Coenagrionidae).

Die Vogel-Azurjungfer ist ein ponto-mediterranes Faunenelement mit Verbreitungsschwerpunkt in Südost-Europa und Vorderasien. In Österreich ist die Art zwar in allen Bundesländern mit Ausnahme von Tirol und Oberösterreich nachgewiesen, allerdings sind nur ganz wenige Vorkommen aktuell (ab 1980) bestätigt. In Niederösterreich existieren von *C. ornatum* nur alte Nachweise von fünf Fundorten, wobei der bisher letzte aus dem Jahr 1916 stammte (RAAB & CHWALA 1997, RAAB et al. 2006).

Coenagrion ornatum ist eine Charakterart von schmalen bis mäßig breiten, verschlammten Wiesengraben und -bächen sowie Niedermoor- und Quellgraben in sonnenexponierter Lage (KUHN & BURBACH 1998, STERNBERG & BUCHWALD 1999, MEßLINGER & FALTIN 2003). Bereiche mit sehr dichten Pflanzenbeständen und beschattete Bereiche werden gemieden. Auf Grund der speziellen Ansprüche an ihren Lebensraum ist die Art in Österreich „vom Aussterben bedroht“ (RAAB et al. 2006). Am 14.6.2006 wurde vom Autor – im Anschluss an Vorkommen der Art im Burgenland (Höttinger, unveröffentlicht) – gezielt nach *C. ornatum* am Fuße des Leithagebirges in Niederösterreich gesucht. Schon nach kurzer Suche gelang es, eine kleine Population aufzufinden. Diese befindet sich am „Waldäckergraben“ zwischen den Gemeinden Au und Hof. Dieser Graben ist in weiten Teilen von Gehölzen bestanden und vor allem am Beginn (nach dem Austritt aus dem Wald) stark verschilft. Die Vogel-Azurjungfer konnte nur an einem cirka 250 m langen Grabenabschnitt in dem Bereich festgestellt werden, der nahezu direkt östlich der Straße, welche von Au nach Hof führt, liegt (Koordinaten: 16°34'27"O/47°55'51"N bis 16°34'23"O/47°55'59"N; Seehöhe 220 m). Insgesamt wurden 2 Männchen und 2 Weibchen beobachtet (Abb. 1). Da

der Graben auch in diesem Abschnitt bereits stark verkräutet, mit Hochstauden überwachsen und verschilft ist (Abb. 2), konzentrierten sich die Imagines dabei auf die kurzen offenen Bereiche, in denen die Wasserfläche in der cirka 1 m breiten Sohle sichtbar ist. Mit Ausnahme einzelner Schwarzerlen (*Alnus glutinosa*) ist der Graben frei von Gehölzen. Im Norden grenzt ein Randstreifen mit hochwüchsiger Vegetation und Schilf an, der nur sehr sporadisch als Wirtschaftsweg genutzt wird. Ansonsten dominieren Äcker die angrenzende Nutzung. Die Gesamtbreite von Graben, Böschung und Randstreifen beträgt durchschnittlich 10 m.

Im Weinviertel (Umgebung von Poysdorf) konnte bereits im Juli 2004 ein Exemplar von *C. ornatum* an einem Wiesenbach beobachtet werden (Schindler, pers. Mitt.). Auch in Wien wurde in den Jahren 2004 und 2005 je ein Exemplar registriert (Raab, pers. Mitt.). Aus technischen Gründen konnten diese Funde bei RAAB et al. (2006) nicht mehr berücksichtigt werden.

Es ist nicht auszuschließen, dass die Art ihr Areal in Österreich in den letzten Jahren auf Grund des Klimawandels etwas erweitert hat. Die aktuellen Nachweise in Niederösterreich und Wien dürften aber in der Regel auf bisher übersehene Populationen oder expandierende Einzelindividuen zurückzuführen sein.

Coenagrion ornatum ist auf regelmäßigen Gewässerunterhalt angewiesen, der räumlich und zeitlich differenziert erfolgen sollte. Das Aufkommen oder die Anpflanzung von Gehölzen und die damit verbundene Beschattung sowie ein völliges Zuwachsen der Wasserfläche mit submerser und emerser Vegetation sowie Verhochstaudung und Verschilfung der Ufer kann ohne schonende Pflegemaßnahmen in relativ kurzen Zeitabständen schnell zum Verschwinden der Art führen (STERNBERG & BUCHWALD 1999, MEßLINGER & FALTIN 2003). Als Sofortmaßnahme wird daher eine Mahd von cirka einem Drittel der Uferböschungen und des grabenbegleitenden Randstreifens empfohlen. Diese sollte mit Balkenmäher oder Sense entweder vor oder nach der Flugzeit von *C. ornatum* (also Anfang Mai bzw. im August oder September) erfolgen und das Schnittgut nach der Trocknung entfernt werden. Weitere Pflegemaßnahmen (z. B. abschnittsweise Entkräutung oder Grabenräumung; vgl. SCHWAB 1994) können erst nach dem Vorliegen detaillierterer Untersuchungen empfohlen werden.

Die gezielte Suche nach weiteren Vorkommen in der Umgebung der aktuellen Fundorte wäre dringend notwendig, um die genaue Verbreitung und Häufigkeit feststellen zu können. Dies wäre auch eine Voraussetzung dafür, um konkrete Schutz- und Pflegemaßnahmen vor Ort zu planen und umsetzen zu können.

Mag. Rainer Raab und Mag. Maria Schindler sei für die Hinweise zu aktuellen Funden in Niederösterreich und Wien sowie Hans-Martin Berg für die Übermittlung von Fachliteratur ganz herzlich gedankt!

Literatur

- KUHN, K. & BURBACH, K. 1998: Libellen in Bayern. – Ulmer, Stuttgart, 333 pp.
 MEßLINGER, U. & FALTIN, I. 2003: Verbreitung und Ökologie von *Coenagrion ornatum* in Westmittelfranken (Odonata: Coenagrionidae). – Libellula Supplement 4: 19-42.



Abb. 1: *Coenagrion ornatum*, Männchen, Hof am Leithagebirge, 14.6.2006 (Foto: H. Höttinger)



Abb. 2: Habitat von *Coenagrion ornatum* bei Hof am Leithagebirge, 14.6.2006 (Foto: H. Höttinger).

- RAAB, R. & CHWALA, E. 1997: Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Libellen (Insecta: Odonata), 1. Fassung 1995. – Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 91 pp.
- RAAB, R., CHOVANEC, A. & PENNERSTORFER, J. 2006: Libellen Österreichs. Umweltbundesamt, Wien. – Springer, Wien, New York, 345 pp.
- STERNBERG, K. & BUCHWALD, R. 1999: Die Libellen Baden-Württembergs. Band 1: Allgemeiner Teil, Kleinlibellen. – Ulmer, Stuttgart, 468 pp.
- SCHWAB, U. 1994: Lebensraumtyp Gräben. – Landschaftspflegekonzept Bayern, Bd. II.10. Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, München, 135 pp.

DI Dr. Helmut Höttinger, Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich; E-Mail: helmut.hoettinger@boku.ac.at

Die Dreizehenschrecke *Xya variegata* LATREILLE, 1809, und die Grüne Strandschrecke *Aiolopus thalassinus*, FABRICIUS, 1781 - zwei bemerkenswerte Heuschreckenfunde im Lafnitztal (Orthoptera: Tridactylidae, Acrididae). New records of Pygmy Mole Cricket *Xya variegata* and Long-winged Grasshopper *Aiolopus thalassinus* in the Lafnitz valley (Austria).

Dreizehenschrecke *Xya variegata* - Neu für die Steiermark

Das Verbreitungsgebiet von *Xya variegata* umfasst in Europa den gesamten Mittelmeerraum und den Balkan. Im Norden erreicht sie Mähren, die Slowakei und Ungarn (BERG et al. 2000, HARZ 1975, SCHLUMPRECHT & WAEBER 2003). In der Schweiz gilt die Art als verschollen (THORENS & NADIG 1997). In Österreich wurde *X. variegata* erstmals 1999 in Wien-Donaustadt gefunden, weiters im nördlichen Niederösterreich und im Neusiedler See-Gebiet im Burgenland (BERG et al. 2000).

Am 10.07.2006 konnte ich im Rahmen einer Fotoexkursion inmitten einer Ansammlung mehrerer Pfändlers Grabschrecken, *Xya pfaendleri*, ein auffällig gezeichnetes Individuum entdecken, welches sich nach genauerer Untersuchung als Dreizehenschrecke *Xya variegata* herausstellte (Abb. 1).

Der Fundort befindet sich am südlichen Ortsrand von Neudau (ÖK 167, 47°10' Nord/16°15' Ost, 285 m) an einem Hochwasserretentionsbecken, das in unmittelbarer Nähe zur Lafnitz liegt und erst im Jahre 2001 fertiggestellt wurde. Der Uferbereich besteht aus feuchtem, sandigem, teils schottrigem Substrat mit spärlichem Bewuchs (Abb. 2).

In der Nähe der Wasserlinie wurden am 11.07.2006 insgesamt 14 Individuen von *X. variegata* gemeinsam mit *X. pfaendleri* gefangen und zu Zählzwecken kurzzeitig in Glasgefäßen aufbewahrt.

Neben den beiden Grabschreckenarten konnten *Tetrix tenuicornis*, *Tetrix subulata*, *Oedipoda caerulescens*, *Calliptamus italicus*, *Metrioptera roeselii* und *Pteronemobius heydenii* notiert werden.

Alle anderen Kontrollen der mir bekannten Vorkommen von *X. pfaendleri* an der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Höttinger Helmut

Artikel/Article: [Wiederfund der Vogel-Azurjungfer \(*Coenagrion ornatum* SELYS, 1850\) in Niederösterreich \(Odonata, Coenagrionidae\). 151-154](#)